

**ANFRAGE** von Marc Bochsler (SVP, Wettswil), Patrick Walder (SVP, Dübendorf) und Martin Huber (FDP, Neftenbach)

Betreffend Werbevideo des Steueramts: Übertriebene Selbstdarstellung oder zweckmässiger Einsatz von Steuergeldern?

Mittels eines aufsehenerregend inszenierten Werbevideos, das rund 90'000 Franken (gemäss NZZ vom 7. Januar 2025) gekostet hat, bewirbt das Steueramt des Kantons Zürich seine Tätigkeit und sucht neue Mitarbeitende. Das Video suggeriert, dass das Steueramt der „Antrieb der Gesellschaft“ sei und ohne dieses die Gesellschaft in Chaos und Apokalypse ver falle.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Sind in den genannten Kosten von 90'000 Franken auch die internen Aufwände, wie die Arbeitszeit von Verwaltungsangestellten, die in die Konzeption, Koordination und Umsetzung des Videos involviert waren, enthalten? Falls nein, wie hoch wären die tatsächlichen Gesamtkosten inklusive dieser internen Leistungen?
2. Aus welchem Budgetposten wurden die Mittel für das Video entnommen? Handelt es sich dabei um ein reguläres Kommunikationsbudget, ein Sonderbudget für Personalgewinnung oder um andere Mittel?
3. Wie stehen die Produktionskosten dieses Videos im Vergleich zu anderen Werbekampagnen oder Imagevideos der kantonalen Verwaltung?
4. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass Mittel des Steueramts prioritär für die ordentliche Aufgabenerfüllung verwendet werden und nicht für Eigenpromotion, die sich durch übertriebene Darstellungen und plakative Aussagen hervortut?
5. Hält der Regierungsrat die Verwendung von Steuergeldern in dieser Höhe für ein derartiges Video für verhältnismässig?
6. Welche Strategie verfolgt der Regierungsrat zur Rekrutierung von Fachkräften in der kantonalen Verwaltung? Wurden Alternativen zu diesem Werbevideo geprüft, beispielsweise gezielte Kampagnen oder Kooperationen mit Fachhochschulen?

Wir bitten um eine differenzierte Beantwortung dieser Fragen, um die Hintergründe und Entscheidungsprozesse rund um dieses Projekt nachvollziehen zu können.

Marc Bochsler  
Patrick Walder  
Martin Huber